Zeitschrift: Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski

Herausgeber: Schweizerischer Ski-Verband

Band: 26 (1930)

Artikel: Skilauf in Norwegen

Autor: Klingenberg, F.T.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-541714

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

flimmernd in die schwarzen Aeste. Fern hinter den scharfen Gräten kommt der Mond; schmal, schlank, eine goldgelbe Sichel hängt er sich ins Gezweige.

Aus der Tiefe tönen dumpf, bald voll und nah, bald abgerissen fern, die Glocken der Menschen zu meinem Fest, zu meiner Weihnacht in den Bergen. Selig sind die Friedfertigen, die da reinen Herzens sind und ihr Gemüt nicht an die vergänglichen Werte der Welt hängen, selig die kämpfen und ringen, denen Reichtum und Macht, Ansehen vor den Menschen nichts ist, die zum Wert der Welt Liebe setzen — Liebe!

So kommt der himmlische Segen mit froher Botschaft auf die Erde der weissbeschneiten Täler und Berge, der zugefrorenen Teiche und Flüsse, auf die Erde der Tage und Nächte, auf die Erde zu den Menschen.

Die frostige Winternacht, die hellgestirnt und feierlich aufgeht, den staunenden Menschen mit ihren Wundern überschüttet, schenkt uns die silbrigen Nebel der Tiefe, die unbeschreiblich schönen blauen Nachtbilder, den Rauhreif, die Eisblumen und — das Köstlichste der Menschheit —

Weihnachten!

Alfred Flückiger.

Skilauf in Norwegen.

Beim Durchlesen des Jahrbuches des Schweizerischen Ski-Verbandes, das ich mit grosser Freude jedes Jahr als Ehrenmitglied des Skiklubs Zürich zugeschickt erhalte, erkenne ich die hohe Entwicklung des Skilaufes in der Schweiz. Die Leistungen der Schweizer an den soeben beendeten Osloer-Rennen zeigten uns die schönen Fähigkeiten der schweizerischen Skiläufer. Das nebenbei.

Hier nun einiges über den Skilauf in Norwegen. — Kein Land hat so herrliche Skitraditionen wie Norwegen. Von Kindheit an wird dieser Sport geübt, haben wir ihn geübt, damals noch mit recht ungenügenden Bindungen und einer zwei Meter langen Stange. Wir prüften und liefen alle möglichen Skiformen von 20 cm Breite bei 1,50 m Länge bis zu 3,50 m Länge bei nur 6 cm Breite. Alle uns im Skisport nachfolgenden Länder hatten den grossen Vorteil, unsere reichen Erfahrungen — technisch wie organisatorisch — übernehmen und ausnützen zu können. Darum haben diese Länder in so kurzer Zeit solche erstaunliche Entwicklungen aufzuweisen.

Die Schweiz ist ein einzigartiges Beispiel dafür, wie rasch durch tüchtige, energische Arbeit der Skisport auf die Höhe zu bringen ist.

* * *

In frühesten Zeiten war der Skilauf in Norwegen nicht ein Sport, sondern Ski wurden lediglich als Verkehrsmittel in dem viele Monate lang metertief verschneiten Land benützt. Die Ski in ihren ältesten Formen wie sie damals gebraucht wurden, hatten nicht die gleiche Ausführung und Form wie jetzt. Sie waren ganz kurz und breit und dienten hauptsächlich dazu, den Menschen auf dem Schnee zu tragen. Erst viel später lernte man in grosser Geschwindigkeit auf langen Ski durch den Schnee gleiten.

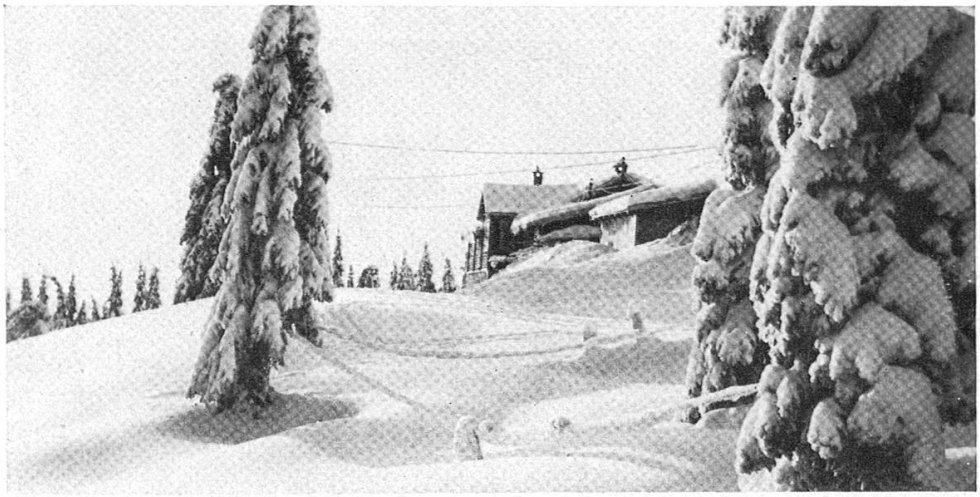
Obwohl die Verhältnisse jetzt gründlich geändert haben, werden die Ski noch heutzutage vielerorts in Norwegen von Schulkindern, Aerzten und Waldarbeitern zu ihrer täglichen Arbeit benutzt. In Norwegen wird man sozusagen mit den Ski an den Füssen geboren, und sobald wir das Gehen erlernt haben, wird auch mit dem Skilaufen begonnen. Das Skilaufen gehört zum Charakter des Volkes, zunächst nicht des Sportes wegen, sondern als Ausdruck des Lebens. Knaben können darum auf Ski schon Beachtenswertes leisten. Während des Prüfens der Holmenkol-Schanze diesen Winter brachte ein 13jähriger Knabe einen Sprung von 37 Metern stehend fertig.

Das alles macht begreiflich, dass sich der Skilauf zum Nationalsport des Landes entwickeln musste. Allmählich hat dieser Sport den gewaltigsten Aufschwung genommen. Heute sind es Tausende und aber Tausende jeden Alters und aller Stände, die jetzt das Skifahren als Sport ausüben.

Hier in Norwegen hat man auch die allerbeste Gelegenheit, den herrlichen Skisport zu pflegen. Schon von Mitte oder Ende November an bis Mitte April kann man Skilaufen. Die Verhältnisse sind natürlich sehr verschieden, je nach Lage und Höhe des Geländes. Ganz nördlich in Norwegen sowie an der Westküste entlang stellen sich die Verhältnisse naturgemäss etwas anders. Meine Angaben beziehen sich hauptsächlich auf die *südlichen* Teile Norwegens.

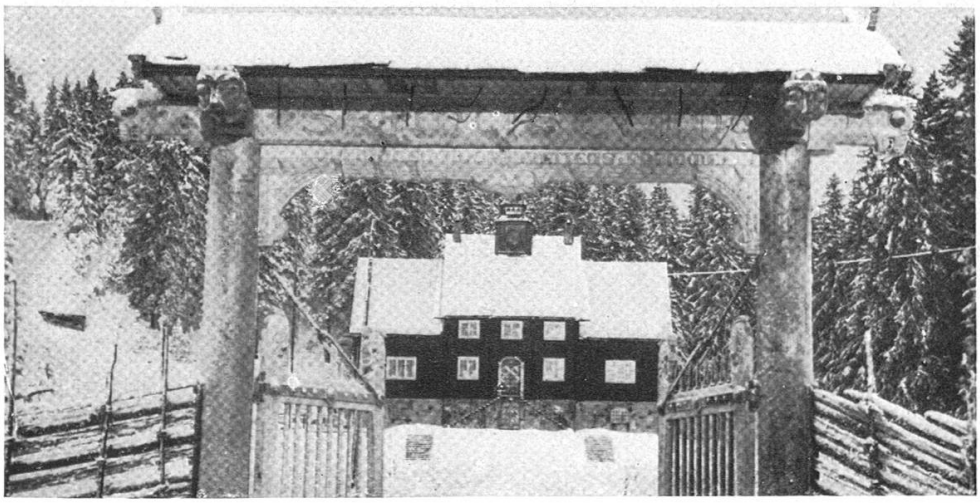
Vergleiche zwischen der Schweiz und Norwegen sind interessant. Eines haben beide gemeinsam: Sie eignen sich vorzüglich für einen rationellen Skisport. Der Wesensunterschied — nach meiner Meinung — ist hauptsächlich in der verschiedenen Lage und in der Verschiedenheit der Formationen oder Gestalten des Gebirges zu suchen. Hier in Norwegen bilden der niedrige Teil des Landes, die Wälder und das hüglige Gelände das charakteristische Terrain. Später, wenn die Sonne

Skilauf in Norwegen



Fröensvolden, Skiheim des „Christiania-Skiklub" S. Gron

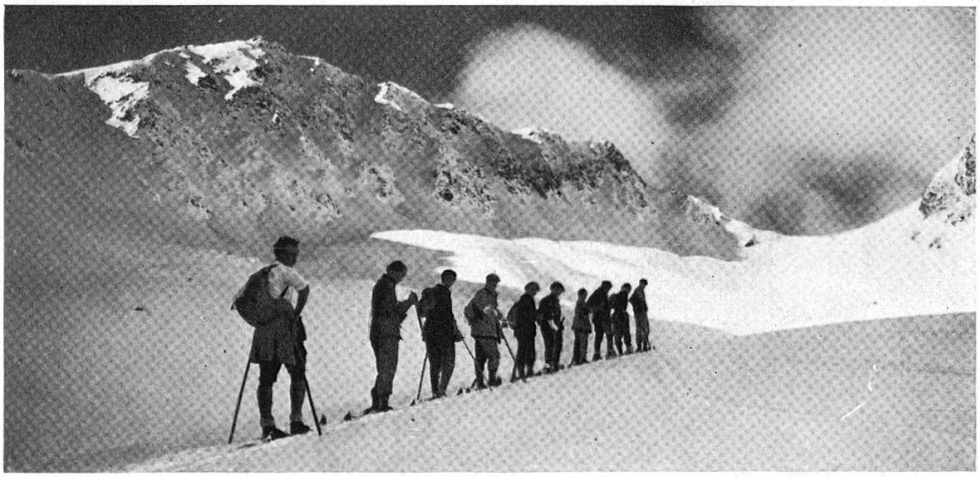
Oslo. Skiheime in norwegischer Waldlandschaft S. Gron



Skimuseum „Frognersaeteren" S. Gron

Corviglia

zum gleichnamigen Artikel



Corviglia: Aufstieg zur Fuorcla Schlatain (Piz Nair) J. Dahinden

Corviglia: Aufstieg zu Fuorcla Piz Ot J. Dahinden

Corviglia: Suvretta-Hütte mit Piz Julier J. Dahinden

höher steigt, die Tage länger werden und das Wetter allmählich ruhiger wird, kommt das Skilaufen im Hochgebirge zu seinem vollen Recht. Das Hochgebirge Norwegens bildet ein aussergewöhnlich ideales Terrain für das Skilaufen. Im Vergleich zu den Schweizeralpen sind unsere grossen, mehr hügeligen, weiten Hochgebirge als Skiterrain weit vorzuziehen. Die Alpen sind meistens zu steil und als Skigebiete zu gefährlich, so dass man die rechte Skifreude nicht geniessen kann. Um die Gipfel der Alpen zu besteigen, muss man vielerorts die Ski abschnallen, während hier in Norwegen auch unsere allerhöchsten Gebirge anstandslos auf Ski gemacht werden können.

* * *

In Norwegen führt man in den grossen Wäldern oder im Gebirge gewöhnlich kürzere oder längere Touren aus. In der Schweiz — glaube ich — ist das Skilaufen auch noch jetzt so, dass die Teilnehmer sich versammeln und stundenlang im gleichen Gebiete bleiben. (Wohl die Hüttengebiete gemeint. Red.) Aus allen Städten, ja, aus jedem Hause, ziehen bei uns jeden Samstag und Sonntag Tausende in den Wald, in das Feld hinaus, um sich in Schnee und Luft beim Skilauf neue Kräfte für die kommende Woche zu sammeln.

Einige Angaben über die Frequenz der Tryvandsbahn in Oslo mögen Gesagtes beleuchten. Sonntag, den 2. Februar 1930 wurden 29,000 Fahrscheine verkauft; am 16. Februar — ein gewöhnlicher Skisonntag — 32,000; am 23. Februar, Tag des Internationalen Militär-Patrouillenlaufes, 36,000; schliesslich am Holmenkoltag wurden 46,000 Fahrscheine ausgegeben. — Diese Zahlen beziehen sich ausschliesslich auf die Tryvandsbahn. Dazu kämen noch diejenigen Skiläufer, welche mit den drei andern elektrischen Bahnen, mit den Eisenbahnen oder mit den zahlreichen Autobussen ausziehen. Dann, nicht zu vergessen, sind noch Tausende, die schon von der Stadt aus auf den Ski laufen.

Von Anfang März an bis beinahe in den Sommer hinein können schöne Touren ausgeführt werden. Mehrere Gebirgs- und Sennhütten dienen den Skiläufern als Unterkunft. Während der Ostertage wird jetzt kein Mensch mehr in den Städten bleiben; alle wollen in die Berge hinauf, um den Sonnenschein zu geniessen und auf den wohl eingeschmierten Gebirgsski über das fast unendlich weite Schneemeer hinweg zu gleiten.

Die wahren Naturfreunde, die mit dem Schlafen im Hause nicht zufrieden sind und die sich der grossen Einsamkeit des Gebirges ergeben wollen, nehmen ihr «Haus» (Zelt) auf dem Rücken, noch besser, auf einem Ski-Schlitten mit, und un-

abhängig von Weg oder Hütten ziehen sie weit in die Berge hinein.

Auf solchen Touren kann man auch das Skisegeln mit grossem Erfolg verwenden; das macht grossen Spass, erfordert aber einen tüchtigen Skiläufer.

* * *

Die Gründung vieler Skiklubs hatte in den letzten fünfzig Jahren den grössten Einfluss auf die Entwicklung des Skilaufens. Die treffliche Organisation der frühesten Klubs blieb vorbildlich für Norwegen, für ganz Europa, ja vielleicht für die ganze Welt.

Unser erster Skiklub war der «Christiania Skiklub», 1877 gegründet. Dieser Klub besteht noch und bildet heute immer noch das grosse Vorbild für die andern Klubs. Der Klub hat nur etwa 30 Mitglieder; unter diesen wäre zu erwähnen als Ehrenmitglied Fridtjof Nansen. Auch Roald Amundsen gehörte dem Klub als Ehrenmitglied an. In der Klubhütte «Fröensvolden» — etwa zehn Kilometer von Oslo — versammeln sich noch wie zur Gründungszeit die alten Herren — die Veteranen aller Skiläufer! — jeden Samstagabend und führen sonntags ihre Touren in Nordmarken hinein aus. Das älteste Mitglied ist mein Vater, neulich 88 Jahre alt. Er läuft allerdings nicht mehr Ski, macht hingegen jetzt allwöchentlich die Tour zu Fuss.

1883 folgte der Skiklub «Ull». Fritz Huitfeldt und Karl Roll sind bekannte Mitglieder dieses Klubs. Der Klub hat seinerzeit einen der ersten Sprunghügel gebaut. Die Ull-Schanze ist noch immer bei Frognerseteren zu sehen.

Einige Jahre später wurde «Skuld» gegründet. Frimann Dahl war einer der Gründer des Klubs (Vorsitzender des Skivereins). Bekannte Mitglieder sind H. Horn und Einar Fr. Lindboe, beides frühere Vorsitzende sowohl des Skivereines wie des Norwegischen Ski-Verbandes.

Ungefähr gleichzeitig wurde «Odd» gegründet, ein Klub, der unter seinen Mitgliedern viele tüchtige, bekannte Skiläufer hat. So Victor Thorn, Rolf Prydz, Trygve Heyerdahl, Harald Durbon-Hansen (durch den Skilauf in Frankreich bekannt). Unter den Gründern war O. T. Klingenberg.

1889 entstand «Fram». Unter den ältern Skiklubs muss auch «Ondur» (1891) erwähnt werden, zu dessen Mitgliedern der Verfasser dieses Artikels gehört. Unser Klub hat die sehr bekannte Ondur-Schanze angelegt. Wir haben auch seit 1900 unsere Skihütte in Bärum.

In Oslo gibt es natürlich noch eine Reihe anderer Klubs:

«Rödköeiva», «Die Medicinen», «Snögg» und «Spring». Dieser letztere Klub hatte eine Reihe hervorragender Skiläufer erzogen, davon einige von grösster Bedeutung für die Einführung des Skisportes in Mitteleuropa wurden. Leif Berg und Th. Björnstad sind Namen, die in der Schweiz bekannt sind. Dem Klub «Verdande» gehörten die drei Brüder Smith an, Pioniere des Skisportes in den Alpen.

Auf Veranlassung des «Christiania-Skiklubs» wurde am 4. Januar 1883 «Foreningen til Ski-idrettens Fremme» (Verein zur Förderung des Skisportes) ins Leben gerufen. Dieser Verein organisiert und führt jedes Jahr die traditionellen Holmenkol-Ski-Wettrennen durch. Dieser Verein bildete dann den Norwegischen Ski-Verband. Der Skiverband Norwegens wiederum lud zur Gründung des Internationalen Skiverbandes ein.

Es ist wohl nicht zuviel gesagt, wenn ich behaupte, dass der Ursprung des organisierten Skisportes der ganzen Welt in der Hütte «Fröensvolden» zu suchen ist.

* * *

Wenn über Skilauf in Norwegen geschrieben wird, darf das *Skimuseum* bei Frognerseteren nicht vergessen werden. Schon vor etwa fünfzig Jahren hatte Hjalmar Welhaven angefangen, alle fassbaren Skitypen älterer Zeiten aus allen Teilen Norwegens zu sammeln. Welhaven äusserte dadurch ein wunderbares Pietätsgefühl unserm Nationalsporte gegenüber und hatte dazu gleichzeitig einen grossen Sammeleifer, wofür ihm die Nachwelt immer dankbar bleiben wird.

Durch energische Arbeit des damaligen Vorsitzenden des Skivereins, Dr. Einar Fr. Lindboe, wurde 1922 das Ski-Museum erbaut. Das Gebäude dient eigentlich zugleich drei Zwecken. Im Keller-Geschoss sind Lokale für die Langläufer eingerichtet. Im Parterre ist das eigentliche Museum und im Obergeschoss sind gemütliche Klubzimmer des Skivereins.

Das Museum selbst zerfällt in drei Hauptteile. 1. Moderne Ski, Bindungen, Ausrüstungen usw. 2. Die historische Abteilung für alle die verschiedensten alten Ski. 3. Die Polarabteilung. Diese Abteilung ist besonders interessant und bedeutet nichtsweniger als eine Weltattraktion. Hier findet man Ski, Kajakken, Schlitten, Kleider und Ausrüstungen aller Art, welche Nansen, Johansen, Sverdrup und Astrup gehört haben. Ein sonderbares Gefühl überkommt einen, wenn man dem Südpolzelte gegenübersteht, dem Zelte, in welchem Roald Amundsen und seine Kameraden am Südpol schliefen.

Oslo, im März 1930. *F. T. Klingenberg.*